

Jahresbericht 2016



Schwerpunktthema:
Flucht und Asyl

Das Jahr 2016

Liebe Leser_innen,

Sie halten unseren Jahresbericht 2016 in den Händen. Wir freuen uns, Ihnen hiermit unsere Arbeit vorstellen zu können.

Wir haben für das Jahr 2016 als **Schwerpunktthema die Arbeit mit geflüchteten Menschen** ausgewählt.

An dieser Stelle erhalten Sie einen guten Einblick in diesen Beratungsbereich. Als Ergänzung können Sie unsere in 2015 neu gestalteten Flyer auf www.profamilia.de/kassel per download einsehen.

Klient_innen-Befragung

Bestnoten für die hessischen pro familia Beratungsstellen! Klient_innen-Befragung bestätigt erstklassige Beratungskompetenz.

Mehr als 90 Prozent von insgesamt über 7.000 befragten Klient_innen im Alter von 12 bis 88 Jahren bewerten die Beratungsleistung von pro familia im Durchschnitt mit Noten von 1,1 bis 1,3 (Schulnoten-Prinzip).

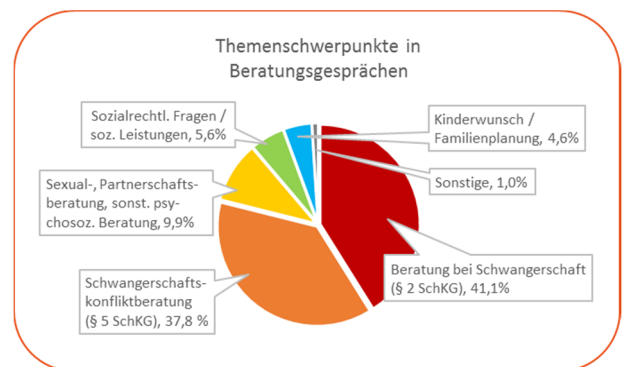
Dies ist das Ergebnis einer Befragung, die im Auftrag des pro familia Landesverbands Hessen e.V. von kabiara, einem unabhängigen Dienstleister für soziale Evaluationen, in der Zeit von Januar bis Dezember 2016 durchgeführt wurde. Dabei wurde u.a. untersucht, ob die jeweilige Beratung den Klient_innen geholfen hat, ob sie alle gewünschten Informationen erhalten und die Inhalte des Beratungsgesprächs verstanden haben.

Spitzenwerte vergaben die Befragten den pro familia Berater_innen hinsichtlich ihres Problemverständnisses: 89,9 Prozent der Klient_innen bewerteten die Aussage „Der/ die Berater/in hat mich mit meinem Problem verstanden“ mit der Note 1,0. Für die Aussage „Wenn ich noch Fragen oder Probleme habe, komme ich wieder zu pro familia“ vergaben 88,6 Prozent aller Befragten ebenfalls die Note 1,0.

Hauptgegenstand der Beratungsgespräche waren die Themen Schwangerschaftsberatung (nach § 2 SchKG), gefolgt von der Schwangerschaftskonfliktberatung (§ 5 SchKG) sowie von Sexual-, Partnerschafts- und sonstigen psychosozialen Beratungen. Weitere

5,6 Prozent der Beratungsgespräche entfielen auf sozialrechtliche Fragen bzw. soziale Leistungen.

„Mit der Klient_innen-Befragung geben wir unseren Beratungsstellen ein Instrument an die Hand, das ihnen hilft, ihre Beratungstätigkeit vor Ort besser einschätzen und bewerten zu können“, so Brigitte Ott, Geschäftsführerin, pro familia Landesverband Hessen e.V., und weiter: „Es ist Ansporn und Bestätigung zugleich, wenn sich unsere Klient_innen hessenweit gut beraten fühlen und wir mit unserem Informations- und Beratungsangebot einen wichtigen Beitrag zur Orientierung und Entscheidungsfindung leisten können“.



Themenschwerpunkte in den Beratungsgesprächen der hessischen pro familia Beratungsstellen.

Personalveränderungen

Im Jahr 2016 gab es keine personellen Veränderungen, so dass wir mit einem gut eingearbeiteten Team die unterschiedlichen Arbeitsbereiche abdecken konnten.

Finanzierung der Beratungsstelle

Als anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle werden wir mit 4,73 Stellen vom Sozialministerium des Landes Hessen gefördert.

Darüber hinaus erzielen wir Eigeneinnahmen durch Kostenbeteiligungen bei Fortbildungen, in der sexualpädagogischen Gruppenarbeit, in der Paar- und Einzelberatung, in der Beratung bei Trennung und Scheidung und der Täterarbeit.

Über Spenden freuen wir uns und finanzieren damit Projekte und Beratungen für Menschen, die nicht so zahlungskräftig sind.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Spender_innen und Unterstützer_innen bedanken!

Vertrauliche Geburt



In 2017 wandten sich zwei Frauen mit dem Wunsch nach einer Vertraulichen Geburt an die pro familia Kassel.

Folgende Schritte wurden unternommen:

- Die Beratung nach Stufe 1 und Stufe 2 im Rahmen der Vertraulichen Geburt wurden in der Beratungsstelle Kassel von der Qualifizierten Fachkraft durchgeführt
- Die Beratung nach §25 SCHKG und Erstellung des Herkunftsnachweises wurde erbracht
- In einem Fall erfolgte die Anmeldung der Schwangeren zur Geburt in der von ihr ausgewählten Klinik
- Außerdem erfolgte die Anmeldung der bevorstehenden Vertraulichen Geburt beim Jugendamt und der Adoptionsstelle
- Im zweiten Fall wendete sich die Schwangere selbst an die Geburtsklinik, da Sie im Verlauf der Schwangerschaft den Wohnort und das Bundesland gewechselt hatte
- Die Klinik meldete die Vertrauliche Geburt vor Ort dem Jugendamt und der Adoptionsstelle
- Im Verlauf der Betreuung der Vertraulichen Geburt gab es Kooperationsgespräche mit der Klinik, dem behandelnden Arzt und der Adoptionsstelle

Selbstverständlich Inklusion

Mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen!

Klingelbeschriftungen in Braille-Schrift, rollstuhlgerechte Fußmatten, Beratungsgespräche in akustisch möglichst störungsfreien Räumen, Piktogramme als Türschilder und Informationen in Gebärdensprache – auf diese und weitere Standards zur Barrierefreiheit haben sich Vorstände, Geschäftsführungen und Mitarbeiter_innen aller hessischen pro familia Beratungsstellen im vergangenen Jahr ver-

ständigigt. Ziel hierbei ist es, den Zugang zum Angebot von pro familia Hessen für Menschen mit Behinderungen so einfach wie möglich zu gestalten.

Ende 2016 war das Projekt nach 3 Jahren Dauer beendet. Wir haben die Standards umgesetzt: ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK).

Selbstverständlich Inklusion – das bedeutet, neben dem bereits bestehenden Angebot für Menschen mit Behinderungen das gesamte Angebotsspektrum von pro familia für diesen Personenkreis zu öffnen. Konkret: Barrieren im Zugang zu unseren Angeboten, zu unseren Veranstaltungen und unseren pro familia Beratungsstellen zu identifizieren und abzubauen. Die Forderung nach Inklusion mit Leben zu füllen bedeutet, Barrieren zu beseitigen – Barrieren materieller Natur, aber auch die Barrieren in unseren Köpfen.

Neben der Öffnung des Angebotes für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen, (körperlichen, geistigen, Sinnes- und Mehrfachbehinderungen,) gilt es zugleich auch Eltern, Partner_innen, Angehörige, gesetzliche Betreuer_innen von Menschen mit Behinderungen sowie pädagogische Fachkräfte und Mitarbeiter_innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe einzubeziehen. Kurz: eine überaus heterogene Zielgruppe, deren Vielfältigkeit bereits in der Projektplanung zu berücksichtigen war.

Auch die Mitarbeiter_innen von pro familia wurden geschult, um kompetent und sensibel mit der Zielgruppe und ihren spezifischen Lebenskontexten umgehen zu können. Es wurden mehrere eintägige Fortbildungen für Berater_innen und Sexualpädagogen_innen durchgeführt. Im Fokus standen dabei: leichte Sprache und unterstützte Kommunikation, Sexualassistenz bzw. Sexualbegleitung sowie juristische Aspekte zum Thema Sexualität und Behinderung. Zudem richtete sich eine Fortbildung speziell an Mitarbeiter_innen im Erstkontakt, um diese im sensiblen und professionellen Umgang mit Menschen mit Behinderungen zu schulen.

Ein weiterer Baustein des Projekts war ein Fachtag, der in Kooperation mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration durchgeführt wurde: „...mit Kind?

Zukunftsperspektiven selbstbestimmter Elternschaft bei Menschen mit Behinderungen . Im Juni vergangenen Jahres waren hier 150 Fachleute und Betroffene aus ganz Deutschland zusammengekommen, um das Thema ‚Elternschaft von Menschen mit Behinderungen‘ zu diskutieren und Perspektiven zu entwickeln, wie diese Menschen möglichst selbstbestimmt Elternschaft leben können. Die Fachvorträge und die Diskussionen sind in einer Tagungsdokumentation veröffentlicht, die auf der Homepage des pro familia Landesverbands zugänglich ist und sowohl in leichter Sprache als auch in einer Version für Blinde zur Verfügung steht (<http://www.profamilia.de/angebote-vor-ort/hessen/landesverband-hessen.html>).



Fazit: Wir haben mit dem Projekt „Selbstverständlich Inklusion“ ehrgeizige Pläne verfolgt. Inklusion von Menschen mit Behinderungen heißt beispielsweise, dass wir künftig Informationen in Braille-Schrift und leichter Sprache sowie Audioversionen bereitstellen, dass es in unseren Beratungsstellen bei Bedarf Gebärdensprachdolmetscher_innen gibt, dass unsere Beratungsleistungen und Veranstaltungen barrierefrei zugänglich sind und dass unsere Mitarbeiter_innen offen und sensibel mit Menschen mit Behinderungen umgehen und mit ihren Bedürfnissen vertraut sind.

Es war nicht einfach, diese neuen Anforderungen neben dem „Tagesgeschäft“ umzusetzen. Aber: Die Anstrengung hat sich gelohnt, denn der Zugang zu Beratung in Fragen zu Sexualität, Elternschaft und Partnerschaft ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen.

Und nicht nur das: Wir selbst haben schon jetzt viel dazugelernt. Es macht Spaß zu sehen, welche Entwicklungen möglich sind und wie bereits mit kleinen Dingen Großes bewegt werden kann.

Von diesem Projekt profitieren wir alle!

pro familia in den Medien

Von den Medien wurde pro familia als Expertin genutzt. Beispielfhaft sei hier genannt:

- Einfluss von Medien auf Sexualität, Brauser, Mai 2016
- Vorsicht vor Übergriffen im Netz – Sexualpädagogen setzen auf gute Aufklärung, HNA, 16.11.2016
- 10 Jahre pro familia in Witzenhausen, Marktspiegel Witzenhausen, 30.11.2016
- Sexualpädagogik für Flüchtlinge, HNA, 16.12.2016
- Liebe und Mehr – Ratgeberkolumne, Petra Zimmermann beantwortet Fragen zu Partnerschaft und Sexualität, HNA 7 Online Magazin.

Besondere Kooperationen

Die HNA betreibt seit Ende des Jahres 2016 das Online Magazin 7. Von Seiten der HNA wurde eine Kooperation gewünscht. Daraus entstand die Ratgeberkolumne – **Liebe und Mehr!**

Mit dem Nachbarschaftsverein der Vereinigten Wohnbaustätten 1889 eG – Hand in Hand e.V. – kooperiert pro familia beim Tag der offenen Tür (KOMMEN, SEHEN, MITMACHEN).



In der Mitte Heike Horne bei Hand in Hand e.V.

Ausblick

Flucht und Asyl

Der Zuzug von Flüchtlingen stellte uns 2016 vor neue Herausforderungen und wird uns auch im neuen Jahr 2017 weiter beschäftigen. Wir wollten möglichst schnell die erforderliche Beratung, Hilfe und Unterstützung für geflüchtete Menschen organisieren und unsere Angebote auf deren Bedürfnisse ausrichten. Dafür haben wir mit den verantwortlichen Akteuren und Netzwerkpartner_innen geklärt, welche zusätzlichen Angebote pro familia Kassel sinnvollerweise für eine gute Versorgung geflüchteter Menschen anbieten kann. Wir werden weiter anbieten:

- Gruppenangebote für Frauen zum Thema Verhütung, Gesundheit und sexuelle Rechte
- Workshop für Männer in der Erstaufnahme Calden zum Thema „Männer und Frauen – einander besser verstehen lernen“
- Schulung für ehrenamtliche Mitarbeiter_innen zum Thema „Nähe und Distanz“
- Sexualpädagogische Angebote für unbegleitete minderjährige Asylantragsteller_innen
- Sexualpädagogische Fortbildungen für Fachkräfte in der Arbeit mit minderjährigen unbegleiteten Ausländer_innen.
- Bedarfsgerechte Angebote nach Absprache (z.B. Sexualberatung) mit Dolmetscher

Neu in 2017 ist eine arabische Sprechstunde mit wöchentlich 3 Stunden und der Ausbau der Workshops für Männer in der Erst- und Zweitaufnahme.

Sexualität und Alter

2016 wurden hessenweit pro familia Fachkräfte im Rahmen des Projekts „Sexualität-(k)ein Thema in der Altenpflege?“ qualifiziert. Im März 2017 starten wir mit Fortbildungsangeboten zum Thema Liebe und Sexualität im Alter für Leitungs- und Fachkräfte aus Pflege-, Sozial- und Gesundheitsberufen, die ambulant oder stationär mit älteren Menschen arbeiten. Ziele sind:

- mit spezifizierten Fortbildungsveranstaltungen dazu beitragen, die sexuellen Rechte alter und hochbetagter Pflegebedürftiger in Einrichtungen und in der häuslichen Pflege zu stärken
- den Pflegekräften zu einem kompetenten Umgang mit dem sensiblen Thema zu verhelfen

- durch flankierende Maßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit die Diskriminierung alter Menschen in Bezug auf Sexualität abzubauen. Hierbei gilt es, Haus- und Fachärzt_innen als Kooperationspartner_innen zu gewinnen.

Schwere Geburt

Im nächsten Jahr wollen wir in Kooperation mit einer Gynäkologin und einer Hebamme eine Gruppe für Frauen anbieten, die eine schwere Geburt erlebt und unter den Folgen zu leiden haben.

Qualitätssicherung

Vernetzung

Die Mitarbeiter_innen der Beratungsstelle nehmen regelmäßig an den Facharbeitskreisen des Landesverbandes und relevanten überregionalen Treffen teil. Es besteht eine enge Vernetzung zwischen den Schwangerschaftsberatungsstellen und Präventionsarbeitskreisen in Kassel.

Fortbildungen

Regelmäßige, fachbezogene Fortbildungen gehören zum Standard für alle Mitarbeiter_innen. Dazu gehören neben den verschiedenen Angeboten des pro familia Landes- und Bundesverbandes externe Fortbildungen, Fachtagungen und Kongresse.

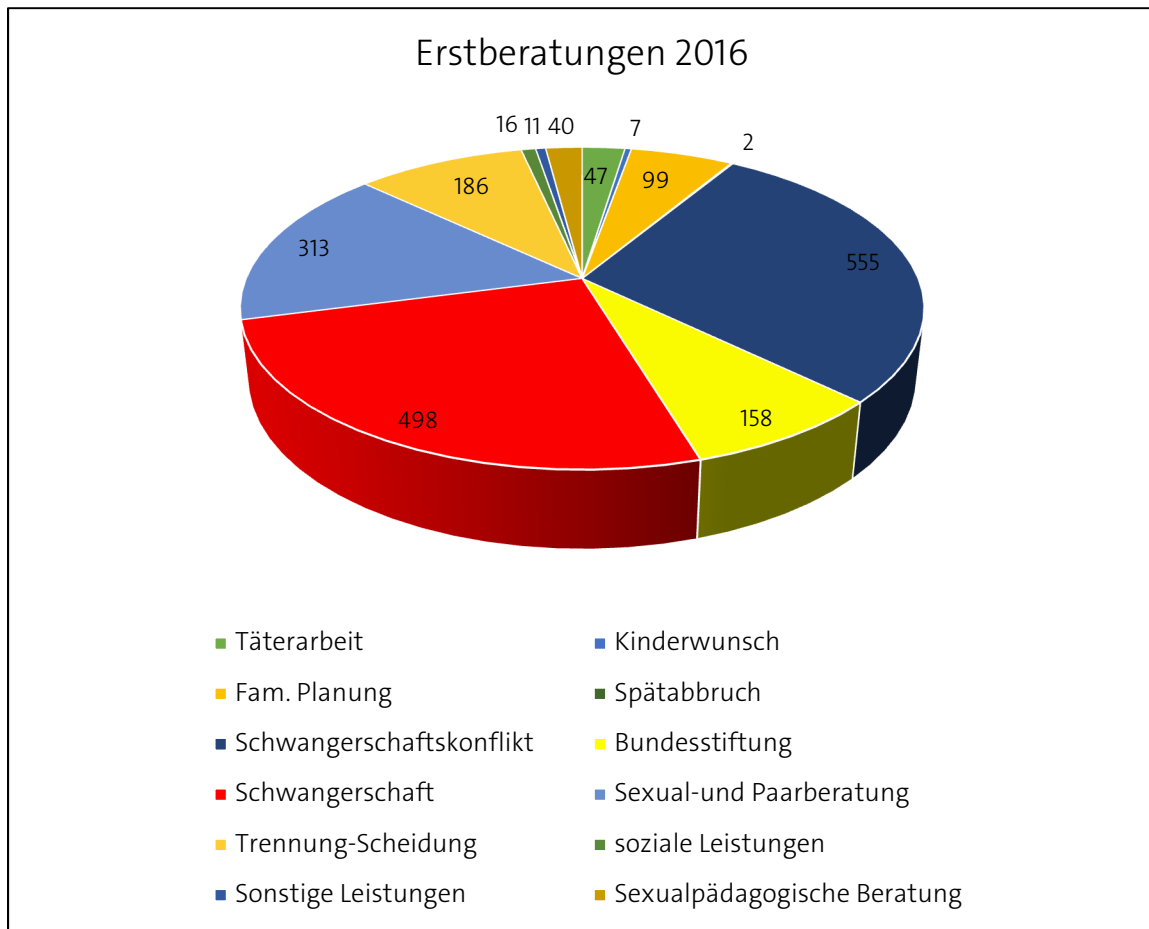
Supervision

Für die Besprechung von komplexen oder belastenden Fällen ist eine regelmäßige Supervision unerlässlich. In 2016 gab es 9 Supervisionstermine mit dem Diplom-Psychologen Peter Döring.

Wie alle pro familia Beratungsstellen in Hessen befinden auch wir uns seit 2004 in einem Qualitätssicherungs- und Zertifizierungsprozess, durchgeführt mit externer Begleitung, der sich eng an dem von EFQM (European Foundation for Quality Management, siehe: www.efqm.org) entwickelten Zertifizierungsverfahren orientiert hat.

Ende 2015 begann eine neue Runde des QM-Prozesses und wir haben zwei spannende Projekte vor:

- „Gemeinsam interkulturell“ – Die kulturelle Öffnung der pro familia Kassel
- pro familia Kassel goes green – Die energieeffiziente und ressourcenorientierte Beratungsstelle



Beratungen

Insgesamt führten wir **1944 Erstberatungen und 564 Folgeberatungen** durch und erreichten mit unserem Angebot **2925 Personen**.

Davon fanden **62 Beratungen mit 88 Personen in unserer Außenstelle in Witzenhausen** statt.

Im Vergleich zum Vorjahr steigerten wir unsere Beratungen um **48 Erstberatungen und erreichten 120 Personen mehr**. Die Steigerung war in der Schwangerenberatung zu verzeichnen.

Trends in der Beratung:

In der Schwangerenberatung werden wir vermehrt zur neuen **Elterngeld -und Elternzeitvereinbarung** angefragt.

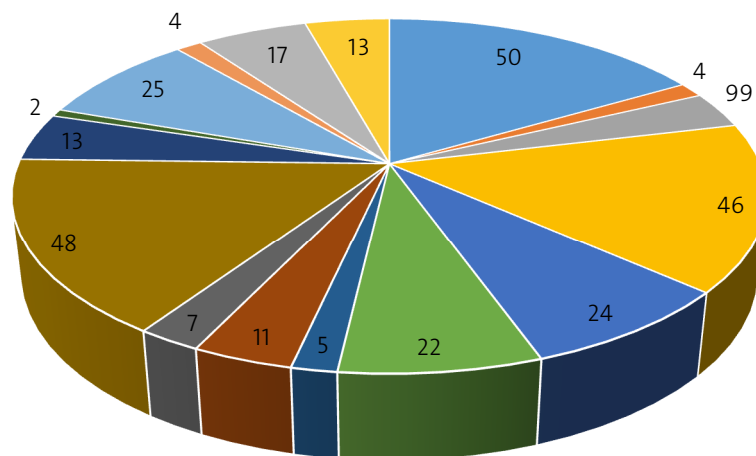
Die Beratung zur **Bundesstiftung** ist mit über 60 Ratsuchenden besonders angestiegen.

Die Beratung bei Trennung und Scheidung nehmen vermehrt Eltern in Anspruch, die nach einer Lösung suchen, wie sie weiterhin bei einer Trennung **partnerschaftlich Eltern** sein und ihren Kindern in dieser veränderten Familiensituation gut zur Seite stehen können.

In der Paar – und Sexualberatung zeigt sich, dass junge Elternpaare bei Krisen frühzeitiger Beratungshilfe in Anspruch nehmen.

Das Jugendamt motiviert gewalttätige Männer zunehmend, an dem Beratungs- und Gruppenangebot bei Gewalt in Partnerschaft und Familie teilzunehmen.

Sexualpädagogische Veranstaltungen 2016



- Grundschulen
- Hauptschulen
- Realschulen
- Gesamtschulen
- Gymnasium
- Förderschulen
- Berufschulen
- andere Schulformen (+ Krankenpflege)
- Elternabende
- Wohnheimgruppen
- andere außerschulische Gruppen
- Fortbildung für Erzieher_innen
- Fortbildung für andere Fachkräfte
- Öffentliche Veranstaltungen
- sonstige Veranstaltungen
- HSM (Fortbildung gefördert vom Hessischen Sozialministerium)

Sexualpädagogische Gruppen

Im Jahr 2016 führte das sexualpädagogische Team insgesamt **279 Gruppenveranstaltungen** durch und erreichte **3492 Menschen**.

Der Schwerpunkt der Sexualpädagogischen Arbeit liegt nach wie vor auf der Schulklassenarbeit, die sich fest in der Stadt und den verschiedenen Landkreisen etabliert hat. Es gibt viele Neuanfragen von Schulen, aber auch feste Kooperationen seit vielen Jahren.

172 Gruppenveranstaltungen fanden an Schulen statt. Die Anfrage von Grundschulen ist im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen. Dieser Trend macht deutlich, dass das Angebot der Sexualpädagogik und Sexuellen Bildung auch dort an Bedeutung gewinnt.

Im Jahr 2015 wurden **29 sexualpädagogische Veranstaltungen in Wohnheimgruppen** angeboten. In 2016 waren es **48 Veranstaltungen**.

Das Schwerpunktthema dieses Jahresberichtes beschäftigt sich mit unseren Angeboten zum Thema „Flucht und Asyl“. Die erhöhte Nachfrage von Wohngruppen und Aufnahmeunterkünften für geflüchtete Menschen wird in der Jahresstatistik deutlich.

40 Fortbildungen wurden insgesamt angeboten. Themen waren unter anderem „Kindliche Sexualität“, „Sexualität und Behinderung“ oder „Grenzen wahren in pädagogischen Arbeitsfeldern“. Im Jahr 2015 fanden es 26 Fortbildungen statt.

Flucht und Asyl

Unbegleitete minderjährige geflüchtete Menschen

Bereits vor dem vermehrten Zuzug von geflüchteten Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten im Sommer 2015 führte pro familia sexualpädagogische Gruppenveranstaltungen auch in Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Ausländer_innen durch. Durch die Gründung vieler neuer Wohngruppen sind auch die Anfragen an uns im letzten Jahr gestiegen.

Unser sexualpädagogisches Team macht immer wieder die Erfahrung, dass diese jungen Menschen die gleichen Themen beschäftigen wie in Deutschland geborene Jugendliche: Liebe, Sexualität, Verhütung, Schwangerschaft und Partnerschaft sind zentrale Themen der Veranstaltungen. Mögliche Sprachbarrieren werden nicht nur durch Dolmetscher_innen überwunden, sondern auch mit Humor, Zeigematerial und Kommunikation mit „Händen und Füßen“. Außerdem lernen die jungen Erwachsenen die deutsche Sprache sehr schnell und unterstützen sich in den Gruppen gegenseitig, wenn eine_r mal etwas nicht verstanden hat.

Die Jugendlichen kommen aus ganz verschiedenen Nationen, mit unterschiedlichen Wert- und Normensystemen, auch in Bezug auf das Thema Sexualität. Viele lebten in Ländern wie z.B. Somalia, Eritrea, Iran, Irak, Afghanistan und Syrien. Diese Vielfalt bereichert die Arbeit ungemein und führt zu spannenden Unterhaltungen und Diskussionen. Wir machen die Erfahrung, dass gerade die Jugendlichen, in deren Heimatländern Sexualität ein Tabuthema war, besonders wissbegierig sind und viele Fragen haben.

Alle Menschen haben das Recht auf Informationen über ihre sexuellen und reproduktiven Rechte. Also sollten wir sie ihnen auch geben.

Verantwortliche Ansprech-partner_innen sind Dina Kwoll und Dirk Wichmann



pro familia Plakat

Frauengruppe – Fruchtbarkeit und Empfängnisregelung

Im Februar 2016 wurde über das Regierungspräsidium Kassel Kontakt zu den Erstaufnahmeeinrichtungen in Kassel aufgenommen. Initial stellte ein in der Erstaufnahme tätiger Gynäkologe den Beratungsbedarf bei den von ihm gynäkologisch betreuten Frauen bezüglich Fruchtbarkeit und Empfängnisregelung fest. In diesem Kontext wurde ein interdisziplinäres Angebot mit pro familia gewünscht. Es entstand die Kooperation mit der Frauenärztin Frau Dr. Ursula Maassen. So haben wir die Möglichkeit, die Frauengruppen mit einer Beraterin und einer Frauenärztin zu leiten.

Ziel ist die Teilhabe an den sexuellen Rechten. Wir wollen mit dem Angebot die Frauen unterstützen Ziele, und Lösungen zu definieren und zu finden. In diesem Zusammenhang möchten wir den Teilnehmerinnen ermöglichen, ihr Wissen über die weiblichen und männlichen Geschlechtsorgane und die Fruchtbarkeit von Frau und Mann zu erweitern. Darüber hinaus

informieren wir sie über ihre sexuellen und reproduktiven Rechte. Mit der Information über Vor- und Nachteile von Verhütungsmitteln sollen die teilnehmenden Frauen befähigt werden, bei Bedarf ihre Empfängnisregelung frei zu wählen. Außerdem werden Zugangswege zum Erhalt von Verhütungsmitteln gezeigt. Oder Kontakt zum Gesundheitswesen in dem Fall mit der Frauenärztin oder Beratungsstelle ermöglicht.



pro familia Plakat

Methoden der Veranstaltung:

Wir geben Informationen über Bildvorträge zu den weiblichen und männlichen Geschlechtsorganen, zeigen Verhütungsmittel, setzen Anschauungsmaterial wie „Paomipuppen,“ ein.

Wir nehmen uns Zeit für die ausführliche Übersetzung und den Sprachgebrauch der entsprechenden Landessprache über die Begriffe der weiblichen Geschlechtsorgane und den Umgang mit Verhütungsmitteln.

Veranstaltungsform:

Wir starten in der Großgruppe mit allen Frauen und den Dolmetscherinnen. Anschließend gehen wir in sprachlich getrennte Kleingruppen. Bei Bedarf sind auch Einzelgespräche möglich.

Resümee

Die Veranstaltungen werden gut von den Frauen angenommen. Die Frauen sind sehr aufgeschlossen, und es herrscht eine heitere Stimmung. Die Dolmetscherinnen sind in diesem Zusammenhang sehr wichtige Vermittlerinnen, besonders dann, wenn sie gegenüber dem Thema Sexualität aufgeschlossen sind und selbst keine Hemmungen haben, darüber zu sprechen. Beim Wunsch der Frauen nach Verhütungsmitteln stellen sich die anfallenden Kosten als Barriere dar, sodass auf unsichere Methoden zurückgegriffen wird.

Angebot für geflüchtete Männer Frauen und Männer in Deutschland – einander besser verstehen lernen

In Deutschland hat sich der Umgang zwischen Männern und Frauen in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert. Die Gleichberechtigung von Mann und Frau ist im Grundgesetz verankert und dennoch ein stetiger Prozess, der der Auseinandersetzung und Diskussion in unserer Gesellschaft bedarf. Genau dies macht eine demokratische Gesellschaft aus. Für Menschen, die aus einem anderen Kulturkreis geflüchtet sind, ist es wichtig sich in Deutschland orientieren zu können. Dazu braucht es Informationen und Menschen, die Orientierung und Sicherheit verschaffen. Geflüchtete Männer stellen die größte Gruppe zugezogener Menschen dar, jedoch gibt es für diese die wenigsten Angebote. Somit war es für uns bereits im Jahr 2015 selbstverständlich, ein Angebot für geflüchtete Männer zusammen zu stellen.

Unsere Workshops richten sich an geflüchtete Männer in der Erstaufnahme und sind in drei aufeinander aufbauende Module aufgeteilt:

In Modul I „Ankommen in Deutschland“ geht es um die Auseinandersetzung mit den Werten in unserer Gesellschaft und dem Erkennen und Reflektieren der Geschlechterverhältnisse. Die Teilnehmer werden darin gestärkt, mit den Themen Geschlechterverhältnisse, Partnerschaft und Familienplanung in den Austausch gehen zu können und Orientierung im gesellschaftlichen Miteinander zu bekommen.

In Modul II „Männer und Frauen – Sexualität und Partnerschaft“ werden wir in den sexualpädagogischen Austausch gehen. Aufbauend auf Modul I werden hier körperspezifische und sexualitätsbezogene Fragen besprochen und thematisiert. Wir wollen somit einen Raum zur Verfügung stellen, in dem Schwieriges, aber auch Lustvolles, Schamhaftes und Spannendes besser zu besprechen ist. Hier können im geschützten Rahmen Erlebnisse oder Beobachtungen geschildert werden und im Gespräch mit sexualpädagogischem Fachpersonal besser eingeordnet werden.

In Modul III „Stabilisierung – Aktivierung innerer Ressourcen“ erklären wir den

teilnehmenden Männern Erscheinungsbild und Auswirkungen von Traumata. Wir stellen ihnen Methoden vor, die sie in kritischen Situationen anwenden können, um sich zu stabilisieren. Bei weitergehendem Beratungsbedarf vermitteln wir zusätzliche Anlaufstellen.

Resümee

Für die geflüchteten Männer ist unser Angebot eine willkommene Einladung, über das Ankommen in Deutschland, über die Unsicherheiten und Besonderheiten, die Ihnen hier auffallen, in den Austausch zu gehen. Besonders die Informationen zu sexualitätsbezogenen Fragen wurden sehr interessiert und dankbar aufgenommen. Viele der Teilnehmenden hatten bisher keine oder nur wenige Informationen zum Thema Sexualität erhalten. In einigen Herkunftsländern gibt es Kurse, die allerdings erst vor Eintritt der Ehe gegeben werden und dann von den Koranschulen erteilt werden.

Die Rückmeldungen der Männer waren durchweg positiv. Viele waren dankbar für die neuen Informationen und für den Austausch, um eine bessere Orientierung in Deutschland erhalten zu können. Vielen fiel es leichter, Beobachtungen oder Irritationen besser einordnen zu können. Eine für uns wichtige Rückmeldung kam auch jeweils von den Dolmetschern mit Flucht- oder Migrationsgeschichte: „Genau das hätten wir früher bei unserer Ankunft in Deutschland auch gebraucht“, hieß es da einstimmig.

Das Team



Vorn Olga Majewski, Dina Kwoll, Cornelia Krey, Heike Horne hinten Martin Plate, Diana Brencher, Petra Zimmermann, Dirk Wichmann

Petra Zimmermann

Dipl.- Sozialpädagogin und Dipl.-Supervisorin
analytische Paar- und Sexualberaterin
Geschäftsführung und Beratung

Diana Brencher

Dipl.- Sozialpädagogin
Systemische Beraterin/Therapeutin (SG)
Sexualpädagogik und Beratung,
Fortbildungen für Fachkräfte

Martin Plate,

Dipl.- Sozialpädagoge
Systemischer Paar – und Sexualberater
Beratung und Gruppe mit Tätern
von häuslicher Gewalt

Heike Horne

Magister in Erziehungswissenschaft
Systemische Familien- und Sozialtherapeutin
Schwangeren -und Schwangerschaftskonflikt-
beratung; Vergabe der Stiftung Mutter und Kind

Cornelia Krey,

Dipl.- Sozialpädagogin, Psychodramatikerin
Beratung rund um Trennung, Schwangeren- und
Schwangerschaftskonfliktberatung

Dirk Wichmann

Sozialpädagoge (BA)
Sexualpädagogik, Schwangeren- und
Schwangerschaftskonfliktberatung,
Fortbildungen für Fachkräfte

Dina Kwoll

Sozialpädagogin (BA)
Sexualpädagogik
Psychologie(B.Sc.)

Olga Majewski

Dipl.- Sozialpädagogin, Beratung und Erstkontakt

Dominik Scheele

BA Soziale Arbeit
M.Sc. Klinische Psychologie + Psychotherapie
Sexualpädagogik

Iris Kaminski

Dipl. Sozialpädagogin
Schwangeren- und
Schwangerschaftskonfliktberatung

Sarah Hoffmann-Alter

Dipl.- Sozialpädagogin
Beratung und Erstkontakt, seit 8.5.2016 in
Elternzeit

Margarita Leise

Dipl.- Sozialpädagogin, Erstkontakt und Beratung

Andrea Caspari

Erstkontakt und Verwaltung

Martha Hofmann,

Erstkontakt und Verwaltung.

Wir bilden BPS-Studentinnen und -Studenten
des Studiengangs Soziale Arbeit in
Zusammenarbeit mit der Universität Kassel
aus.

Erreichbarkeit

Die Beratungsstelle Kassel ist in der Woche
täglich zwischen 9.00-13.00 Uhr, außer
Mittwoch von 9.00 – 12 .00 Uhr und
zusätzlich am Montag bis 16.00 Uhr, am
Dienstag von 16.30-19.00 Uhr, am Donnerstag
von 14.30-17.00 Uhr geöffnet.

Danksagung

Besonders bedanken möchten wir uns bei
den Mitgliedern unseres ehrenamtlichen
Vorstands:

- Bernhild Schömel, Fachanwältin für Familienrecht
- Heidi Möller, Professorin an der Universität Kassel für Theorie und Methodik der Beratung
- Martin Walter-Domes, Arzt im Gesundheitsamt
- Eric Guth, Betriebswirt

Sie unterstützen unsere Arbeit und Ziele auf
sehr fachkundige und engagierte Weise!

Beratungsstelle Kassel
Breitscheidstraße 7
34119 Kassel

Tel.: 0561 7661925 0
profamilia@Kassel.de
www.profamilia.de/kassel

Außenstelle Witzenhausen
Am Marktplatz 1
37213 Witzenhausen

Tel.: 0561 7661925 0
profamilia@Kassel.de
www.profamilia.de/kassel